

Oeconomia im Casino Aschaffenburg

Anlässlich der Vorführung des Films *Oeconomia im Casino Aschaffenburg* hat Marc Sierszen, Protagonist im Film, eine kleine Einführung gegeben.

Er spricht über die Hintergründe, wie er, seine Mitspieler und das Spiel in den Film gekommen sind und was den Film auszeichnet.

Der Film ist bis Februar 2022 in der 3sat Mediathek verfügbar.

www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/oeconomia-100.html

www.oeconomia-film.de

www.casino-aschaffenburg.de

Der nächste Crash als Chance - Ein Resumee

Am 07.02.2020 besuchten Dag Schulze, Jörg Hohwiller und Marc Sierszen die Tagung *Der nächste Crash als Chance* in Berlin.

Auch wenn in dem Titel eine gewisse Negativität mitschwingt und obwohl der Eintrittspreis bei über hundert Euro lag, war diese Tagung gut besucht und von sehr viel positiver Energie begleitet. Fernab des „Weiter-so“ haben kluge, kritische Köpfe überlegt und diskutiert, wie und was man besser machen kann, um eine weitere Immobilien-/ Finanz-/ Bankenkrise in der 2007/08 erlebten Schwere verhindern zu können.

Den Auftakt mit einer starken positiven Rede machte Lino Zeddies, Mitglied des Netzwerkes *Plurale Ökonomik* und Initiator der Tagung. Seine wichtigste Botschaft: Wir müssen alle an einem Strang ziehen. Es geht nicht darum, wessen Idee die bessere oder die „richtige“ ist. Alle haben gute Ideen und Argumente dafür, um Probleme auf eine bestimmte Art anzugehen. Es gilt aber die Kräfte zu bündeln, um etwas zu erreichen.

Prof. Dr. Dr. Helge Peukert, der in Siegen den Masterstudiengang für „*Plurale Ökonomik*“ mit aufbaute, hat in kürzester Zeit viele Argumente präsentiert, warum die Krise nicht abgewendet, sondern nur aufgeschoben wurde. Geldschwemme durch die EZB, fragwürdige Finanzprodukte, die unter anderem Name zurückkommen, Regulierungen, die rückgängig gemacht wurden, die Megamaschine aus Wirtschaft, Politik, Medien und Banken, die den Status Quo zementiert, um nur einige zu nennen.

Marc Friedich, Autor diverser Sachbücher, u.a. „*Der größte Crash aller Zeiten*“, durfte als „*Untergangsprophet*“ die Zukunft schwarz malen und hat den nächsten Crash für 2023 vorhergesagt. Als Contrapunkt reiste Anna Reisch (*Netzwerk Plurale Ökonomik*) aus dem Jahr 2048 zu uns in die Vergangenheit zurück und malte im Interview mit Lino Zeddies ein positives Bild der Zukunft, in der wir unsere Egos und Dogmas beiseite gelassen haben und unsere Wirtschaft positiv für Mensch und Umwelt umgestaltet haben.

Bei einer Podiumsdiskussion mit Reinhard Loske, Brigitte Young und Hannes Böhm ging es auch sehr kritisch zur Sache. Dort wurde u.a. der „*New green deal*“ und die in Mode gekommene

„Sustainable Finance“ als „das Gleiche in grün“ titulierte. Auch hier war der einhellige Tenor, dass trotz scheinbarer Zugeständnisse alles ohne Änderungen weiter läuft und nur oberflächlich schön geredet wird.

Es gab insgesamt 8 Foren, in denen die verschiedensten Themen von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Lehre diskutiert wurden. Daneben war auf der Tagung viel Zeit zwischen den Foren und Vorträgen – ganz bewusst so gestaltet – um Raum für Vernetzung und den lebhaften Austausch, der entsteht, wenn Aussagen in den Raum gestellt werden und verschiedene Ansichten aufeinander treffen.

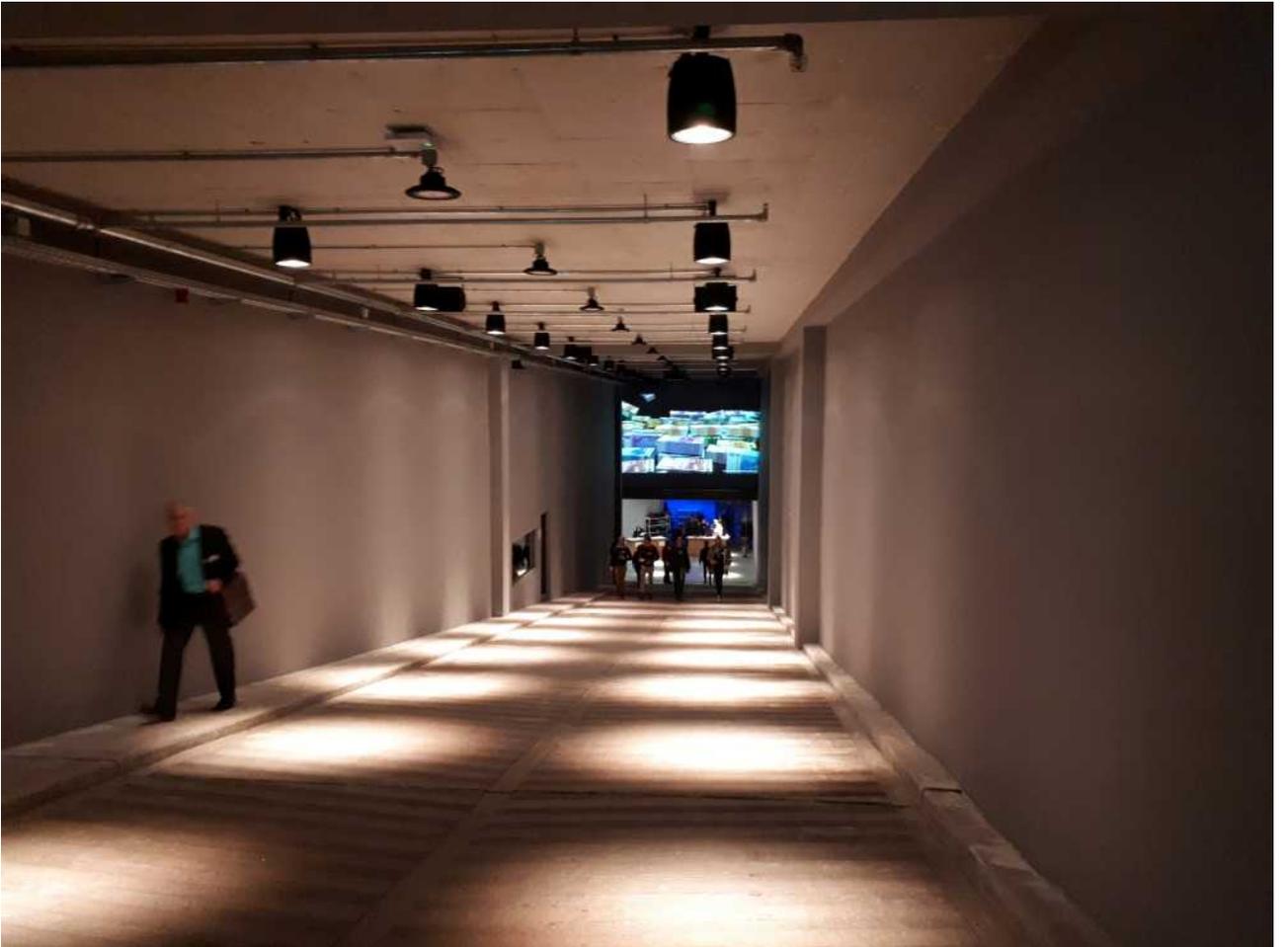
Die letzte Diskussionsrunde mit Emanuel Mönch, Dorothea Schäfer, Jakob von Weizsäcker dürfte sich kaum Diskussionsrunde nennen, entlarvte sich doch – so war unter vielen die subjektive Wahrnehmung – hier die von Helge Peukert angeprangerte Megamaschine selbst, indem die von vom Podium einhellig geteilte Meinung geäußert wurde, dass man jetzt alles im Griff hätte und die Banken stabiler wären, als vor der Krise. Dies wurde mit höherem Eigenkapital, stärkerer Regulierung und den Hebeln und dem Willen der EZB zur Stabilisierung begründet wurde. Die Ursachen für den Ausbruch wurden nicht diskutiert. Die Eintönigkeit des „alles bestens“ wurde nur durch den Moderator Gerhard Schick (Finanzwende.de) durchbrochen, der die Rolle des Kritikers in der Runde übernehmen musste. U.a. stellte er die „Machtfrage“, wer das Land regierte, ob es tatsächlich die Regierung ist, oder diese nur eine Marionette des Wirtschafts und Finanzsektors sei.

Zum Abschluss sprach noch einmal Lino Zeddies. Er versuchte die im Raum fühlbare Enttäuschung und Ohnmacht über das Abschlusspodium mit Energie zu füllen. Dass wir etwas ändern können, wenn wir daran arbeiten. Er betonte noch einmal, dass das Finanzsystem falsche, schlechte Anreize setzt und stellt auch noch mal in den Raum, ob die Machtfrage nicht doch geklärt werden müsste.

Eine gelungene Tagung finden Dag Schulze, Jörg Hohwiller und Marc Sierszen. Den Beitrag möchten wir mit dem selben Zitat von Willy Brandt schliessen, das auch Lino Zeddies nutzte, um die Tagung zu beenden:

Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten.

Details siehe <https://naechstercrash-tagung.de/dokumentation>



Eingang zum Silent Green



Der Veranstaltungsraum kurz vor der Tagung



Abschlusspodium



• Den Abend ausklingen lassen

Oeconomia - Filmdreh

Im Sommer 2017 bekamen Dag Schulze und Marc Sierszen die Gelegenheit beim Dokumentarfilm *Oeconomia* von Carmen Losmann mitzuwirken. Sie spielten mit einigen anderen ein von Samirah Kenawi entwickeltes Spiel in der Fußgängerzone in Frankfurt am Main. Das Spiel zielte darauf ab, die Zusammenhänge von Geld, Geldschöpfung und die Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft zu verdeutlichen. Die Beteiligten des Spiels haben alle einen kritischen Blick auf unser Geldsystem und die versteckten Mechanismen. So entstanden während des Spiels sehr lebhaft Diskussionen, die den Verlauf des Films maßgeblich mitgestalteten.

Auch nach dem Dreh stand Dag Schulze zur Beratung in Kontakt mit Carmen Losmann.

Der Film wird im Februar 2020 auf der Berlinale uraufgeführt und voraussichtlich im September auf 3sat und in einigen Programmkinos laufen.

Das Spiel und dessen Intention gefiel dem ISW, so dass sie für die Jahrestagung der Monetative 2018 in FFM ein eigenes Spiel entwickelten, das weniger Komponenten hat und sich noch stärker auf die wesentlichen Mechanismen der Geld- und Kaufkraftverteilung konzentriert: *Monetarium*

Monetarium - Geldsysteme spielerisch erleben

Monetarium - Geldsysteme spielerisch erleben

Monetarium ist ein Geld- und Wirtschaftsspiel für 4 bis 8 Spieler.

Das Spiel wurde 2017 vom Institut entwickelt, um die Wirkungsweise, insbesondere die Verteilungswirkung, des Kreditgeldsystems (Euro, Dollar & Co.) und alternativer Geldsysteme zu erleben und zu verstehen.

Anstöße waren hier insbesondere die Erfahrungen während des Drehs zum Dokumentarfilm *Oeconomia*, sowie die Jahrestagung 2017 des Vereins Monetative in FFM, auf der das Spiel in einem Open-Space-Block seine Premiere hatte.

Das Spiel ist weniger ein Gesellschaftsspiel, bei dem der Spaß im Vordergrund steht. Es ist mehr ein Lern- und Erfahrungsspiel. Da wir mit „Geld“ emotional verbunden sind und die Zusammenhänge im System nur schwer nachzuvollziehen sind, erscheint es uns als beste Lösung, die Probleme, die wir sehen, erlebbar zu machen, um sie zu begreifen.



Das Institut für systemische Wirtschaftsforschung bietet das Spiel „Monetarium“ kostenlos unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License an.

Materialien / Download

Links zu den Materialien des Spiels:

Alle Spielkarten zum selber ausdrucken
Excel-Sheet zur Simulation des Spiels

Wir wünschen einen spannenden Erkenntnisgewinn mit diesem Spiel und freuen uns über Feedback.

Links zu anderen Wirtschaftsspielen

Geld erleben (Weitere Liste von „Geld-Spielen“ – Monetarium ist dort auch zu finden)

Der große Reibach (Finanzkritik mit Spielspaß)

Das Gesellschafts-Spiel (Grundeinkommen)

Gradido Spiel (Gradido spielerisch erleben) – siehe Gradido Spiele Workshops

Beteil-Spiel der WiRtschaft Usinger Land (Sozialtechniken zu Güterverteilung)

Die Geldmaschine (von Samirah Kenawi aus dem Film *Oeconomia*)

